

# Dokumentation Flüchtlingsforum

Wir dokumentieren die Aussagen, die beim Salzburger Flüchtlingsforum am 19.3.2019 gemacht wurden.



## Allgemein

- Aktuelle politische Situation in Österreich ist belastend für geflüchtete Menschen.  
Vorurteile und die ablehnende Haltung von Politikern und Politikerinnen sind psychisch belastend: „*Sie werfen alle Leute in einen Topf, das führt zu Stress, die Seele wird krank (..), der Geist wird immer beschäftigt*“.
- Personen sorgen sich um die politische Lage und Sicherheit der Familienangehörigen in Herkunftsländern.
- Geflüchtete Personen erleben, dass ihre Talente und ihr persönlicher Einsatz nicht gesehen, wertgeschätzt und gefördert werden.

## Während dem Zulassungsverfahren

- Eingeschränkte Mobilität / Residenzpflicht im Zulassungsverfahren ist wird als problematisch erlebt.
  - Hier: Residenzpflicht ist Problem für Familie aus Aserbeidschan, die im Quartier in Bergheim untergebracht sind. Gesundheitliche Probleme bestehen, sie können jedoch nicht nach Salzburg fahren.
  - Risiko einer Strafe besteht.
- Beschwerden über Mängel in Aufnahmezentrum werden geäußert.  
Aufnahmezentrum ORS Bergheim: das Quartier ist nicht kindergerecht und familiengerecht. Qualität des Essens ist sehr verschieden: oft zu scharf, sehr stark gewürzt.
- Personen würden gerne mitbestimmen, bzw. eine Präferenz abgeben können, in welches Bundesland sie für das Asylverfahren verteilt werden.  
Personen wünschen sich, in Bundesländer verteilt zu werden, in welchen sie Verwandte oder Freunde haben.

## Während dem Asylverfahren

- Personen, die sich schon lange Zeit im Asylverfahren sind, empfinden die lange Dauer und die Untätigkeit als Belastung. „*Warterei und fehlender Asylbescheid macht uns alle kaputt!*“
  - Fähigkeiten bleiben ungenutzt: keine Wertschätzung und Förderung besonderer Fähigkeiten, wie beispielsweise Musikalität oder sportliche Begabung.
  - Leben ohne Arbeit, Untätigkeit und Perspektivlosigkeit sind psychische Belastungen: „*Man muss immer denken; was ist mit der Zukunft. Das macht krank, aggressiv, depressiv.*“
  - Das ist negativ für geflüchtete Menschen und für die Gesellschaft.

- Beschwerden über Mängel in Quartieren werden geäußert.
  - Hygienische Situation im Quartier in Seeham ist mangelhaft, Schimmel ist vorhanden. Es wird gerade renoviert und daher sind Geflüchtete aktuell in Elixhausen untergebracht.
- Eingeschränkte Mobilität in Europa während dem Asylverfahren führt dazu, dass Personen ihre Begabungen nicht ausführen können.

Hier: Jugendlicher kann bei Sportwettbewerben außerhalb von Österreich nicht mitmachen.
- Mobilität von geflüchteten Personen in der Grundversorgung ist stark eingeschränkt, da Fahrkarten nicht, bzw. nicht in ausreichender Menge zur Verfügung gestellt werden.
  - Im Quartier in Elixhausen stehen keine Fahrscheine zur Verfügung.
  - Im Quartier in Seekirchen stehen 8 Fahrscheine für 80 Personen zur Verfügung. Diese muss man einen Tag vorher „reservieren“ und darf sie dann für eine Gebühr von 2 Euro benutzen. Dies ist 2 Mal pro Woche möglich.
  - Einzeltickets, zum Beispiel für Fahrten zu gesundheitsbezogenen Terminen (Therapie, Ärzte, etc.) werden nicht mehr refundiert.

### Nach der Anerkennung

- Vielfältige Schwierigkeiten zur Integration für Alleinerziehende bestehen.
  - Spracherwerb ist schwierig.
  - Integration des Kindes ist erschwert ohne Kindergartenplatz.
  - Eine alleinerziehende Mutter schildert Probleme: Aufgrund der Betreuung ihres Kindes bleibt keine Zeit zum Deutsch lernen. Deutschkurse mit Kinderbetreuung sind nicht verfügbar. Für vierjährige Tochter bekommt sie keinen Kindergartenplatz, weil diese für Berufstätige reserviert sind.

### Arbeit

- Probleme bei Arbeitssuche bestehen.
  - Die Arbeitssuche ist sehr schwierig wegen fehlender Deutschkenntnisse- A2 Niveau reicht nicht aus, und nötige Kurse zum Spracherwerb von B1 werden aktuell nicht finanziert.
- Probleme mit Arbeitsmarktservice bestehen.
  - Von Fall zu Fall unterschiedliche Betreuung beim AMS wird als unfair empfunden: Personen berichten, dass es auf den Betreuer oder die Betreuerin ankommt, ob ein Kurs finanziert wird. Kurse für Pflegeberufe/ Metallberufe werden bezahlt.
  - Personen äußern Kritik am System der so-geannten „Leihfirmen“:
    - Abhängigkeit von Auftragslage führt zu langen Wartezeiten und häufigem Wechsel. Das wird als unbefriedigend erlebt.
    - Kurzfristige Kündigungen werden erlebt.
    - Durchgängige Anmelde Zeit ist nicht möglich: Personen werden oft nur für kurze Dauer einstellen – nicht lange genug, um Anspruch auf Arbeitslosengeld zu erhalten (erst ab 14 Monaten).
    - Übernahme wird in Aussicht gestellt, dadurch machen Personen keine Kurse und sind „gefangen“ in Leihfirmen.

- Belastende Arbeitsverhältnisse, fehlende Arbeitsrechte.
- Probleme mit mitgebrachten Qualifikationen, bzw. mit der Ausübung von Berufen, die im Herkunftsland erlernt wurden.

Eine passende Arbeit zu finden ist sehr schwierig. Hier: Person hat im Herkunftsland als Landmaschinentechniker gearbeitet und seinen Beruf in Österreich anerkennen lassen. Einen Job in diesem Feld zu finden, war bis jetzt noch nicht möglich, weil die Deutsch Anforderungen sehr hoch sind.

### **Wünsche an die Politik**

- Demokratie und Frieden: *„Rechte Politiker in der ganzen Welt sollen zurücktreten, damit Demokratie und Frieden herrschen!“*
- Gleichstellung anerkannter Flüchtlinge in der EU: europäische Freiheiten genießen.
- Besuch von Angehörigen soll ermöglicht werden.
- *„Wir wollen mobil sein! Wir wollen arbeiten!“*

### **Ankündigungen / Empfehlungen**

- Deutsch Training unabhängig von offiziellen Deutschkursen  
Deutsch Training in Pfarre Sr. Erhart, Nonntaler Hauptstraße 12: Dienstag 10:00-12:00, Donnerstag 10:00-12:00, Freitag 15:00-17:00
- Freiwilliges Engagement: offiziell organisierte Freiwilligenarbeit (durch Freiwilligenzentrum) kann ein Faktor im Asylverfahren sein. Deshalb Tipp: alles bestätigen lassen.  
[www.freiwilligenzentrum-salzburg.at](http://www.freiwilligenzentrum-salzburg.at)  
Ansprechperson: Dagmar Ziegler